

Die Zuckerkarte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zuckerkarte

Die Zuckerkarte steht vor der Türe.

Nun ist es vorbei mit der Verführung des Lebens! Der Bundesrat wird den Zuckerkonsum auf das Mindestmaß herabdrücken und es wird der sauren und bitteren Menschen im Schweizerland noch mehr geben.

In meiner Pension haben wir schon jetzt täglich von fünf Uhr abends weg keinen Zucker mehr. Wir mussten beim Nachtessen den Tee kürzlich mit Saccharintabletten versüßen... Das gibt natürlich Anlass zu kleinen Revolutionen. Zum Beispiel:

Die Sozi, welche zu Hause schwarzen Kaffee mit Zucker trinken wollen und von ihren Frauen resp. vom Bund keinen mehr bekommen können oder mindestens nicht so viel, wie sie gerne möchten — jene Sozis und Jungburschen werden wieder eine kleine Demonstration veranstalten.

In meiner Pension hat diese Demonstration schon in Form eines allgemeinen Radaus der Gäste stattgefunden. Es half aber alles nichts, die Wirtin beteuerte, es sei ihr unmöglich, pro Tag mehr als ein Pfund zu ergattern.

Das leuchtete uns schließlich ein, weil wir überzeugt sind, daß unsere Wirtin eine ehrliche Frau ist.

Wir nahmen nun ein Auto, fuhren von Spezialeiladen zu Spezialeiladen und ließen unsere Küchenmädchen aus jedem Geschäft ein Pfund Zucker holen. Sie brachten aber jeweils nur ein halbes Pfund heraus und auch dieses nur mit Mühe und Not, da man sofort merkte, daß es keine Stammkundinnen waren. Wir brachten aber doch an jenem Tag zehn Kilo Zucker zusammen.

Ein Mathematiker hat hierauf ausgerechnet, daß dieses Quantum bei unserm Verbrauch zwei Monate und zehn Tage reichte. Da nun aber der Krieg sicher noch länger dauert, so müssen wir in den kommenden Wochen die Zucker-Autofahrt noch fünfmal wiederholen. Die Kosten übernehmen die Pensionäre und die betragen pro Kopf und Tag 50 Cts.

Sollten uns die weiteren Fahrten noch gelingen, so ist die Zuckerfrage bei uns geregelt. Aber anderorts? Wo man keine Automobile zum Einholen zur Verfügung hat?

Und kein Geld zum Vorkauf?

Ich denke natürlich in erster Linie wieder an die Proletarier. Und die neue Revolte ohne Zucker wird sicher noch übler ausfallen.

Vielleicht besinnt sich der Bundesrat doch noch mit dem Ausgeben der Zuckerkarte. Er hat bis jetzt immer noch das Richtige getroffen.

Die Zuckerrevolution würde uns übrigens in ganz Europa einfach lächerlich machen.

In meiner Pension führt jetzt jeder Gast eine Dose bei sich — ähnlich wie ein Schnupfkästchen — und darin haben wir unseren Zucker. Die Dose wird in Mode kommen.

Wenn aber die Zuckerkarte nicht ausgegeben wird — dann — haben wir uns blamiert.

2matol

Burghölzli, 18 septembre 1916

Salut Genevois!

Vive l'empereur Lachenal de la confédération Boche dans la purée Vonarx aux pommes de terre malades, vive la patrie dans la moutarde Spitteler et la liberté fédérale sauce mayonnaise à la Secrétan et merde la fraternité poste restante Berlin au contraire œil de bœuf Fazy et cochonneries politiques à la carte, vive le Général et la Veuve Cliquot.

Au revoir au Bärengraben.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Telegramm



Die rumänische Offensive schreitet mit Siebenmeilen-Stiefeln vorwärts, der Ort des Vormarschreitens ist zur Zeit noch ein streng behütetes Geheimnis. 6. St.

Eine Tasse guten Kaffee

für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käs- und Zwiebelwähen etc. erhalten Sie in der Kaffee-Stuben und Konditorei von

G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5.

Für alkoholfreie Getränke billigste Preise. 1584

Echtes Wiener-Café Schiff

10 Limmatquai — ZÜRICH 1 — Limmatquai

Täglich 1626

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr
AMERICAN BAR

Restaurant zur Sommerau

Seefeldstrasse 188, Zürich 8

Reale Weine. ff. Hürlimann-Bier.

1529

Telephon 58.12. **Schwestern Jacob.**

Couverts mit Firma liefert prompt und billig **JEAN FREY**, Buchdruckerei, Zürich 2,

BASEL

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel 1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Basel Gasthaus zum Hirschen

Kleinbasel 1619

beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6
Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr **Tanz-Unterhaltung**
Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft Reelle Weine
Gut. Küche — Zimmer von Fr. 1.50 an
Es empfiehlt sich best-n's **F. Mulisch**, Chef de Cuisine.

Basel Hotel Blume

Markt-gasse 4 1575

Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tageszeit. — Abendplatten in grosser Auswahl Prima Weine. — Kardinal-bier, hell und dunkel. **Täglich Konzert** **Wwe. Müller-Koch.** Telefon 1695 Bestens empfiehlt sich

Variété-Gabaret „GLOCK“ Basel

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

Direktion C. Blondel 1631

Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

Konditorei W. MATHYS

Steinenring 60 :: BASEL

Täglich frische, feinste Pâtisserie

Erfrischungsräum 1574

Alte Bayrische Bierhalle zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)

Bekannt gute Küche etc.

1428 **Emil Angst.**

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfusserplatz 10, Basel 1582

Gesellschafts-Saal im I. Stock. **F. Kirschenheiter-Gempp.**

Hotel STADTHOF BASEL

Barfusserplatz 1618

Café-Restaurant — American Bar

Best empf. hene-Haus. Restauration zu jeder Tageszeit

Zimmer von 2 Fr. an **Jak. Forrer.**

Vegetarisch

isst man gut u. billig, alle Sorten Gemüse und Früchte, Yoghurt und Sauermilch in der 1579

Thalssia, vorstadt 11, Basel.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„Wohlfart“ Hirschengraben Bern 1551

(1 Min. v. Bahnhof)

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.

Mässige Preise. 1476

KINO Helvetia

BERN (bei d. Hauptpost)

Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u. unterhaltende Programme!!

Bitte, telephonieren Sie

250
Auto-Taxameter

Zürich
Tag- und
Nachtbetrieb